

[Antwortschreiben der Bierpartei]

Beantwortung von Fragen im Gesundheits- und Pflegebereich zur Nationalratswahl

- 1. Anpassung der Leistung an den Personalstand in Kliniken und Pflegezentren:**
Der Personalmangel führt zu Überlastung und Stress für die Beschäftigten. Stimmen Sie zu, dass dieser rasch behoben werden muss? Wenn ja, wie planen Sie dies umzusetzen?

Ja, wir stimmen zu. Hier sind unsere Maßnahmen:

Attraktivierung des Pflegeberufs: Klare Karrieremöglichkeiten, attraktive Teilzeitmodelle und echte Wertschätzung im Beruf. Wir fordern eine bessere Entlohnung der Pflegeausbildung, mit einem Gehalt im Gegenwert der Mindestsicherung (1.217,96 € netto/Monat) als unterste Grenze! Zudem fordern wir für Berufseinsteiger:innen Mentorprogramme nach schwedischem Vorbild. Für bereits aktive Pflegepersonen wir fordern echte Wertschätzung durch bessere Arbeitsbedingungen, steuerfreie Überstunden, mehr Teilzeitangebote und eine bundesweit einheitliche elektronische Patientenakte.

2. Steuererleichterungen ab der 32. Wochenstunde:

Teilzeit führt zu einer Million fehlender Arbeitsstunden pro Woche, was 26.000 Vollzeitstellen entspricht. Stimmen Sie der Forderung nach Steuererleichterungen ab der 32. Wochenstunde zu? Wenn ja, wie würden Sie dies umsetzen?

Auch wenn wir in der aktuellen Personalsituation Steuererleichterungen ab der 32. Wochenstunde nicht für die optimale Lösung halten, nehmen wir die Bedürfnisse der Pflegekräfte sehr ernst. Unser Ziel ist es, durch gezielte Steuererleichterungen für Überstunden, attraktive Teilzeitmodelle und Bonuszahlungen für zusätzliche Leistungen eine spürbare Entlastung zu schaffen und den Pflegeberuf langfristig attraktiver zu machen. So können wir gemeinsam die Herausforderungen meistern und die Arbeit in der Pflege stärken.

3. Existenzsichernde Anstellung aller Auszubildenden:

Stimmen Sie zu, dass alle Auszubildenden existenzsichernd angestellt werden sollten? Wenn ja, welche Maßnahmen sehen Sie vor?

Ja, wir stimmen zu. Wir fordern eine bundesweit einheitliche Mindestvergütung, die auf keinen Fall weniger als der Gegenwart der Mindestsicherung sein darf, z.B. in Form eines steuerfreien Stipendiums oder einer regulären Ausbildungsvergütung. Ausbildungsbetriebe sollen durch Förderprogramme finanziell unterstützt werden.

4. Schwerarbeit für alle Beschäftigten in Gesundheit und Pflege:

Stimmen Sie zu, dass die Schwerarbeitsverordnung reformiert werden muss? Wenn ja, wie beabsichtigen Sie, dies umzusetzen?

Ja, wir stimmen zu. Wir fordern eine Anpassung der Kriterien für Schwerarbeit an die realen Belastungen im Gesundheits- und Pflegebereich. Zudem sollen die Antragsverfahren vereinfacht und digitalisiert werden, um eine schnellere Anerkennung zu ermöglichen. Wir setzen uns auch für frühere Altersteilzeit und zusätzliche Erholungszeiten ein.

5. Anpassung der Arbeitszeit auf 35 Wochenstunden:

Stimmen Sie zu, dass die Arbeitszeit auf 35 Wochenstunden reduziert werden sollte? Wenn ja, welche Schritte werden Sie unternehmen?

Eine Reduktion der Arbeitszeit auf 35 Wochenstunden kann einen Anreiz schaffen, um mehr Menschen im Pflegeberuf halten zu können. Wir müssen außerdem einen Fokus auf bessere Planbarkeit der Dienste und flexible Teilzeitmodelle legen. So schaffen wir eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.